

Der Courier.

Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhanfes). — Redacteur Dr. G. G. Garde.

N^o 296.

Halle, Sonntag den 27. Juni
Zweite Ausgabe.

1852.

Inhalt: Deutschland (Berlin, Koblenz, Düsseldorf, Köln, Karlsruhe, Freiburg, Kassel). — Frankreich (Paris). — Griechenland (Athen). — Locales. — Vermischtes. — Literarisches. — Oeffentliche Sitzung des Schwurgerichts.

Für die Rothleidenden in den Kreisen Mühlhausen und Heiligenstadt gingen ferner ein: Von — § 1 Thlr.; durch die Knapp'sche Buchhandlung von v. §. 2 Thlr.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 26. Juni enthält Folgendes:

Das 26. Stück der Gesetzsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

Nr. 3581. den Allerhöchsten Erlaß vom 12. Mai 1852, betreffend die Verleihung der fiskalischen Rechte zc. für den Ausbau einer Gemeinde-Chaussée von Simmern über Sargenroth nach Gemünden; unter

3582. den Allerhöchsten Erlaß vom 12. Mai 1852, betreffend die in Bezug auf den hauffemäßigen Ausbau der Straße von Freiburg über Hohenfriedberg nach Volksenbain durch den für diesen Zweck zusammengetretenen Aktienverein bewilligten fiskalischen Vorrechte; und unter

3583. das Statut für die Meliorations-Gesellschaft des Skottau-Thales, Kreises Meidenburg. Vom 2. Juni 1852.

Berlin, den 26. Juni 1852.

Debits-Comtoir der Gesetzsammlung.

Berlin, den 25. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland dürften am 30. d. M. in Stolzenfels eintreffen.

— Morgen Vormittags um 11 Uhr wird eine Sitzung des Staats-Ministeriums stattfinden, nach deren Beendigung der Herr Minister Präsident sich nach der Lausitz begeben wird, von wo Se. Excellenz am Dienstage zurückkehren gedenkt. (Pr. Z.)

Berlin, den 25. Juni. Die Frage über den Fortbestand des Zollvereins geht einer baldigen und glücklichen Lösung entgegen. Von völlig authentischer Seite wird mir versichert, daß von Seiten der Mittelstaaten jede auf eine Sprengung des Zollvereins gerichtete Abacht aufgegeben sei, und man sich nunmehr bequemen wird, in ernste Verhandlungen über die Rekonstruktion desselben einzutreten. Noch ist diese plötzliche Sinnesveränderung nicht aufgeklärt, und das erfreuliche Resultat läßt neben der Ueberraschung noch manchen Zweifel zu. Nichtsdestoweniger ist die Nachricht verbürgt, und dürfte auch in der That Sache eine theilweise Befestigung finden, daß die großherzoglich heftige Regierung dem Handelsstande von Mainz die bestimmte Zusicherung gegeben, es werde keine Auflösung des Zollvereins eintreten. Der hauptsächlichste Beweggrund für eine veränderte Politik der mittel- und süddeutschen Staaten in dieser Frage wird unzweifelhaft in der Stimmung der Bevölkerung jener Staaten zu suchen sein; von nicht geringerem Einfluß war aber auch die feste Haltung Preußens und der Hinblick auf die Eventualitäten, welche in finanzieller wie kommerzieller Hinsicht mit der Sprengung des Zollvereins unzertrennlich verbunden sein mußten. (D. A. Z.)

— Der Steuerverein macht mit der Durchführung des September-Vertrages Ernst; denn, wie das „C. B.“ vernimmt, sind nunmehr seitens des Steuervereins alle von ihm mit auswärtigen Regierungen abgeschlossenen Verträge und getroffenen Vereinbarungen gekündigt worden. (N. Z.)

— In Bezug auf die Stempelfreiheit für obrigkeitliche Akte, welche den ihren Wohnort wechselnden Personen lediglich zu dem Zwecke ausgestellt werden, um das Vorhandensein derjenigen Erfordernisse zu bescheinigen, in deren Ermangelung die Aufnahme neu Anziehender nach dem Gesetz vom 31. Dezember 1842 verweigert werden darf, ist nunmehr bei allen k. Regierungen die Praxis festgestellt, daß Stempelfreiheit nur dann anerkannt wird, wenn der gedachte Zweck dieser Akte, oder daß sie dem Inhaber behufs der beabsichtigten Veränderung seines Wohnorts erteilt worden, in denselben ausdrücklich angegeben ist. Es werden dagegen durchweg für stempelpflichtig erachtet solche obrigkeitliche Führungs-Akte, welche einer Person nur zum Behufe eines vorübergehenden Aufenthalts an einem andern Orte erteilt werden. (Sp. Z.)

Koblenz, den 23. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen, höchstwelcher gestern von Schlangenbad hier wieder eintraf und heute der Taufe des königlichen Dampfschiffes beiwohnen wollte, welchem der Name seiner erlauchten Gemahlin gegeben werden soll, ist in Folge erhaltener Depeschen noch in verflorner Nacht zum Empfange Sr. Majestät des Königs nach Paderborn abgereist.

Diese Schiffstaufe hat nun heute nach 2 Uhr stattgefunden. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin wurde bei ihrer Ankunft auf dem Boote von den anwesenden Spitzen der Militär- und Civilbehörden bewillkommt, während die Musik spielte. Hierauf ging die Ceremonie in üblicher Weise von statten. Eine Feilfahrt rheinaufwärts, während welcher ein Diner an Bord stattfand und die in Begleitung eines andern mit Zuschauern besetzten Dampfboots angetreten wurde, endete die Feier. Während des Dinners und gelegentlich der ausgebrachten Toaste, nahm Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin das Wort, um Ihrer Hoheit der Provinz ein Lebechö zu bringen. Dabei berührte Höchstdieselbe unsere Interessen in eben so geistreicher, von Sachkenntnis zeugender Weise, als sie für das Gedeihen der Rheinlande in den herzlichsten Worten ihre Wünsche aussprach. (Pr. Z.)

Düsseldorf, den 24. Juni. Diesen Nachmittag gegen 5¹/₂ Uhr traf der König hier ein. Es wurde Allerhöchstdenselben von dem Hrn. Bürgermeister Hammers die Deputation der Friedrichstadt vorgeführt, in deren Namen Hr. Weidenhaupt eine kurze Ansprache hielt. Se. Majestät wünschten hierauf den neuen, festlich geschmückten Stadtheil zu sehen, bestiegen mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen, dem Herrn Ober-Präsidenten und dem Herrn Bürgermeister Hammers einen bereitstehenden Wagen und umfuhren die Friedrichstadt. Von allen Seiten wird die außerordentliche Freundlichkeit und Heiterkeit Sr. Majestät gerühmt. Kurz nach 6 Uhr setzten Se. Majestät die Reise nach Benrath fort. (Düss. Z.)

Köln, den 25. Juni. Gegen halb 9 Uhr verkündete das Geläute aller Glocken der Stadt die Ankunft des Königs in Deutz, wo Se. Majestät mit 76 Kanonenschüssen begrüßt und von den Spitzen der Behörden, zahlreichen Offizieren, dem städtischen Vorstände etc. empfangen wurden. Auf dem Wege bis zum Dome schallten dem Landesvater, an dessen Seite sich auch Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen befand, mehrfals laute Zurufe entgegen, welche in freudiger Begeisterung fortklangen, als Er mit Seinem hohen Gefolge vor dem Haupt-Portale des Domes abstieg. Wie aus den Wolken erscholl nun B. Klein's Choral: „In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten raten!“, welches den König sichtbar überraschte und einen außerordentlich feierlichen Eindruck hervorrief. Se. Eminenz der Herr Kardinal und Erzbischof, umgeben vom hohen Dom-Kapitel, begrüßte unter dem Portale in schöner, gehaltvoller Rede Se. Majestät als Protektor des heiligen Baues und schloß mit dem frommen Wunsche, daß der hehre Tempel, den wir bauen zu des Allerhöchsten Ehre, ein Tempel des Friedens für die Rheinlande, für Preußen, für das gesammte Deutschland werden möge. Sichtlich ergriffen dankte der König Sr. Eminenz und sprach mit gewohnter Freundlichkeit einige herzliche Worte des Lobes über den schönen Inhalt der Rede selbst.

Sodann von dem Präsidenten des Central-Dombau-Vorstandes, Herrn Justizrath Esser II., in einer kurzen Anrede begrüßt, deren Schlusssatz „heil dem Königl. Protektor!“ tausendstimmig wiederholte, begaben sich Se. Majestät, geführt von dem Dombaumeister, Herrn Regierungsrath Zwirner, mit Ihrem glänzenden Gefolge auf das Gerüst und geruheten den Schlusstein zu dem eben vollendeten ersten Bogen des Hauptportals zwischen den beiden Thürmen mit höchst eigener Hand einzusetzen, während der Männergesangsverein in anerkannt tüchtiger Weise den Choral: „Nacht auf das Thor der Herrlichkeit“ ausführte.

So wie der Stein eingefügt, löste rings dem hohen Protektor der lauteste Jubelruf entgegen. Er that dann die drei Schläge, wie es der Brauch will, mit silbernen Hammer auf den Stein, und nahm den Ihm nach altem Herkommen von den Werkleuten gebotenen Blumenstrauß entgegen. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen führte auch die drei Schläge, und Seinem Beispiele folgten mehrere der Anwesenden.

Nachdem Se. Majestät noch das Innere des Domes besichtigt, und die Modellhütte, die Steinwerk-Berkstätten in Augenschein genommen, verließen Sie unter dem Geläute aller Glocken den Schauplatz der erhebenden Feierlichkeit, und setzten gegen halb 11 Uhr Ihre Reise nach Bonn und Remagen fort.

Karlsruhe, den 23. Juni. Im geheimen Kabinet ist eine Veränderung eingetreten, worüber die österreichische und ultramontane Partei sich bereits sehr ungelassen äußert. Der bisherige geheime Kabinet-Sekretär Höfer ist nämlich auf einen andern Posten versetzt und ein junger Mann aus dem Justiz-Ministerium versetzt den Dienst als Kabinet-Chef, von dem man annehmen kann, daß er österreichischen und ultramontanen Einflüssen gleich unzugänglich ist. Auch ist die unter gegenwärtigen Verhältnissen sehr einflussreiche Stelle des Direktors des katholischen Oberkirchenraths wieder besetzt worden durch den geheimen Referendar Jungmanns, der als langjähriges Kammermitglied bekannt, ein durchaus religiös gesinnter Mann ist, aber allen unbegründeten Forderungen des Klerus entschieden entgegenzutreten wird. Endlich dürfte nächstens auch der bisherige Kriegsminister General v. Roggenbach durch Oberst Ludwig ersetzt werden. (R. Z.)

Freiburg, den 23. Juni. Gestern Abend sind mit dem Bahnzuge 11 Uhr Nachts Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Orlean mit den zwei Prinzen und Gefolge hier angekommen. Sie sind im „Zähringer Hof“ abgestiegen, haben heute früh noch das herrliche Münster besichtigt und sodann mit dem Fehnhurzuge ihre Reise nach der Schweiz über Basel fortgesetzt. (R. Z.)

Kassel, den 22. Juni. Das Stadtgespräch bildet gegenwärtig ein dieser Tage vorgekommener erneuerter Fluchtversuch aus dem hiesigen Kassel. Damen in der Nachbarschaft hatten sich für den wegen seiner Theilnahme an der badiſchen Insurrektion darin inhaftirten Hugo von Loßberg aus Fulda interessiert, und sich die Erlaubnis zu erwirken gewünscht, dem Gefangenen Speisen zuzutragen. Bei dieser Gelegenheit hatten sie ein Briefchen, in welchem der ganze Plan zur Flucht entworfen war, in eine Zwiebel gesteckt, während eine Feile unter dem Salat verborgen lag, womit Loßberg die eisernen Stäbe seines Gefängnisses durchsägen sollte. So weit war die Sache gelungen, und Loßberg, der nach wie vor den Tod dem lebenslänglichen Gefängnisse standhaft vorzieht, hatte sich an die Durchfeilung der eisernen Stäbe begeben, als er in dieser Beschäftigung von einem wachhabenden Jäger beobachtet wurde, welcher die Sache anzeigte und dadurch den ganzen Plan vereitelte. (R. Pr. Z.)

Frankreich.

Paris, den 24. Juni. Neue Ministerial-Gerüchte sind seit gestern im Umlauf. Man spricht von Casabianca's und selbst von Billaull's Abtreten als Folge der Budget-Debatte, worin beide L. Napoleon nicht befriedigt hätten. (L. D. d. Pr. Z.)

Paris, den 24. Juni. Der offizielle Theil des heutigen „Moniteurs“ enthält die offiziöse Anzeige: daß der letzte offizielle Empfang im Elisee vor dem Schluß der Sitzungen für Senatoren, Deputirte, Staatsräthe und Oberoffiziere der Armee und der Marine am Sonnabend den 26. Juni stattfinden wird.

— In der gestrigen Sitzung hat der gesetzgebende Körper die ersten 11 Artikel des ersten Theils des Budget, Staatsschuld

betreffend, votirt und den 12., der sich auf die Dotation für die Senatoren von 1,745,000 Frs. jährlich bezog, verworfen. Diese Dotation wurde nämlich durch ein späteres Abstimmen von dem Kapitel der Staatsschuld in ein Spezial-Kapitel hinter die Dotation des Präsidenten übertragen. Außerdem votirte der gesetzgebende Körper in derselben Sitzung die ganze 2. Abtheilung des Budgets, (Dotationen und Kosten des gesetzgebenden Körpers und des Staatsraths), um von der 3. Abtheilung (Ministerium) das ganze Budget des Staatsministeriums, des Justizministeriums, des Ministeriums des Auswärtigen, des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts und die ersten 7 Kapitel des Ministeriums des Innern.

Sitzung vom 24. Juni. Die Gemüther scheinen sich beruhigt zu haben. Das ganze Budget des Ministeriums des Innern mit Einbegriff der beanstandeten 800,000 Frs. für geheime Ausgaben, so wie das Budget des Ministeriums der Polizei sind heute votirt worden. Die Kommission hat das Amendement, welches die Annullirung der Generalinspektoren und des Generalsekretariats beabsichtigte, zurückgezogen und zwar wie Herr Bonjean sagte: aus Respekt für eine neue Schöpfung des Präsidenten, von der es sich in einem Jahre zeigen wird, ob sie der Absicht des Stifters entsprochen hat. — Es scheint, daß bei dem gestrigen Diner des Herrn Billaull, dem sehr viele Deputirte bewohnten, das große Werk der Ausöhnung betrieben wurde und gelang. — Heute waren die Telegraphen und telegraphischen Apparate in fortwährender Bewegung. Von allen Seiten kamen aus den Departements Nachrichten über die durch neuen Zuwachs der Gewässer angerichtete Schäden an. Die Regierung hat auf demselben Wege Ordre zur Verlorung der Obdachlosen und zur Unterstützung der Nothleidenden ertheilt. Espalion, St. Geniez und das ganze Arrondissement von Marjeval sind durch das Austrreten der Loire unter Wasser gesetzt worden.

Griechenland.

Athen, den 16. Juni. Unter diesem Datum wird der „Trief. Z.“ über die Zustände in der Maina geschrieben: die Angelegenheiten in der Maina scheinen nicht gut zu stehen. Man ist in Athen sehr beunruhigt über deren Ausgang. Es verheißt sich Niemand, welches das Endziel dieser fanatischen Bewegung sei. Die Verhaftungen von Geistlichen und Mönchen in Athen und in anderen Städten dauern fort. Bei jeder Verhaftung zeigen sich neue Fäden. Die letzten Nachrichten, die gestern in Athen ankamen, aber noch immer der Festsitzung bedürfen, lauten niederschlagend genug. Der Mönch Papoulaki fand sich drei Stunden von der Stadt Kalamata mit 2000 Weibern und 500 wohlbesetzten Männern ein. Als die Bewohner Kalamata's seine Ankunft erfuhren, schickten sie die Geistlichen der Stadt als Abgeordnete an denselben, mit der ganz bestimmten Bitte, er möchte ihre Stadt nicht betreten. Hierauf ging er der Stadt auf 1 1/2 Stunde näher. Eine zweite Deputation wurde abgeschickt mit der Erklärung, daß die Bewohner Kalamata's in Verbindung mit den in der Stadt liegenden Truppen ihn mit Waffengewalt von der Stadt abhalten würden. Der Mönch entgegnete, daß er Waffengewalt nicht fürchte; er sei der Gesandte Gottes und menschliche Macht könne ihn nicht hindern zu thun, was er wolle. Er verurtheilte dem um ihn versammelten Volke, daß Jeder, der einen Soldaten des Königs erschläge, oder einen, der mit demselben gemeinschaftliche Sache mache, als Feind zu betrachten sei — einer aber, der von den königlichen Soldaten erschlagen würde, ein Märtyrer sei, dem alle Sünden vergeben würden.

Locales.

Halle, den 26. Juni. Morgen wird der hiesige Preußenerverein sein Stiftungsfest in derselben Weise feiern, wie es schon mehrere Jahre geschehen, und bereits zu einem allgemeinen Volksfeste geworden ist. Wenn das Wetter das Fest begünstigt, werden gewiß auch viele Bewohner unserer Stadt, ohne Mitglieder des Vereins zu sein, der Feier als willkommene Gäste beizuwohnen. (R. S. Z.)

— Vom 1—3. Juli findet das große Musikfest in Braun-schweig statt. Die Direction der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn hat Extrazüge zu herabgesetzten Preisen angeordnet (siehe unter den Bekanntmachungen).

Bermischtes.

Stil oder Styl? Das ist die Frage. Eins nur ist richtig, und zwar das Erstere, weil das Wort vom lateinischen stilus (der Schreibgriffel), nicht aber vom griechischen στυλος (die Säule) abzuleiten ist. Aber ganz verwerflich ist, was kürzlich ein Privatlehrer im Deutschen einem sogenannten „Wilden“, seinem Schüler, bezeugte: „daß Abiturient sich viel mit Stielübungen beschäftigt habe.“ Unanstößig sind und bleiben freilich einige Orthographica immer, doch sind sie im Allgemeinen im Deutschen vergehlicher als anderwärts, weil, wie ein kompetenter Schulmann scherzend zu sagen pflegte, bei uns in der Rechtschreibung eigentlich nichts weiter feststünde, als daß alle Hauptwörter klein zu schreiben wären.

Literarisches.

Cyclus deutscher Dichtungen besonders zum Gebrauch in höheren Bildungsanstalten erläutert von Dr. Gottlieb Theodor Becker, Oberlehrer am Gymnasium zu Wittenberg. I. Heft: Hermann und Dorothea. Halle, bei J. F. Lippert. 1852.

Das erste Heft des „Cyclus“ hat bereits in weiten Kreisen die ihm gebührende Beachtung und Anerkennung gefunden. Der Verfasser

betrachtet es als einen „Beitrag zur methodisch-pädagogischen Erklärung eines schönen, vielleicht des vollkommensten Werkes unserer größten Dichters.“ Er will an seinem Theile „dem oberflächlichen und entwerenden Lesen einer genußsüchtigen Jugend entgegen arbeiten“ helfen, die Jugend durch ein tieferes Eindringen in das Verhältniß die Werke unserer Klassiker zur ächten Kunstausfassung und damit zum wahren Genuße hinführen. Das vorliegende Fest zerfällt in einen analytischen und einen synthetischen Theil. Zuerst wird analytisch das ganze Gedicht nach Handlung, Charakteren und Idee, mit sorgfältigster Beachtung jeder einzelnen Stelle durchgegangen und schon dadurch der Reichthum des Inhalts auf das Klarste dargestellt. In dem zweiten synthetischen Theile wird von der aufgefundenen Idee aus das Ganze überschaut und beurtheilt, indem der Verfasser die Nothwendigkeit der Charaktere, die Individualität und Plastik in der Darstellung nachweist, das Epos als ein Kunstgemälde betrachtet, den Reichthum an Schilderungen allgemein menschlicher Zustände entfaltend und die Feinheit der Komposition darlegt.

Das Epos, welches „mit homerischer Einfachheit und Würde den tiefen Gehalt deutschen Lebens und Geistes verbindet“, hat den rechten Interpreten gefunden, den Frische des Geistes und Gemüthsstiefe, erster gründlicher Fleiß und eine vielseitige feine Bildung insonderheit zu einem solchen Unternehmen befähigen. Wir verweisen im Voraus auf die Erläuterungen zu Göthe's Iphigenia, welche demnächst erscheinen werden, — und sind überzeugt, daß auch dieses Werk, eine Frucht langjähriger Studien, bei allen denkenden Freunden der Poesie eine gleich günstige Aufnahme finden wird.

Öffentliche Sitzung des Schwurgerichts.

Halle, den 26. Juni 1852.

Präsident: Geh. Justizrath v. Koenen.
 Richtercollegium: die Kreisgerichtsräte Caesar, Wunderlich, Wiesjowski und Oberger, Assessor Lindner.
 Königl. Staatsanwaltschaft: Heise.
 Gerichtsschreiber: Referendar Dr. Heimann.
 Der Namensaufruf ergab 27 Geschworene.
 Jury: Oberförster Deffe, Mühlenbesitzer Teuscher, Oberlieutenant a. D. v. Linsingen, Kaufmann Kade, Kaufmann Hensel, Rechnungsath Leibring, Rechtsanwalt Romeiß, Professor Dr. Guericke, Oberpräsident a. D. v. Weurmann, Hauptmann a. D. Schreiber, Amtmann Hunger, Rechtsanwalt Stephan.

Verteidiger: Referendar Lepetit.
 Auf der Anklagebank befindet sich:
 Der Einwohner Christian Riche, 43 Jahr alt, von Auleben, mehrfach schon bestraft, hat gekündigt Weise 1) am 15. Januar c. aus der offenen Hausflur der dem Heinrich Kurim gehörigen Gemeindefenke zu Hamma ein kleines Hundebel, welches dort frei auf einem Klotze lag; 2) Mitte März c., wahrscheinlich in der Nacht vom 16. zum 17., aus dem Gehöft des Vafors Klauer zu Auleben von dem Boden über dem Futterboden eine Partie trocknen Klee entwendet.
 Da der Angeklagte sich schuldig bekennt, bedarf es der Zuziehung der Jury nicht.

Der Staatsanwalt beantragt beim Zugeständniß des Angeklagten 7 Jahr Zuchthaus und 10 Jahr Polizeiaufsicht.
 Der Gerichtshof erkannte 7 Jahr Zuchthaus, 10 Jahr Polizeiaufsicht und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

II.
 Gerichtshof, Staatsanwalt und Jury die Vorigen.
 Verteidiger: Referendar Jacobi für Trompeter, Referendar Gräbner für Gottschalk.
 Die Handarbeiter Johann Salomon Trompeter, 49 Jahr alt, und August Gottschalk, 63 Jahr alt, beide von hier, letzterer noch nicht bestraft, angeklagt wegen Verwuchs eines schweren Diebstahls.
 Dieselben sind beschuldigt, am 9. April c. Abends 9 Uhr aus dem Seitengebäude des Rentier Erfurth'schen Gehöftes vor dem Leipziger Thore hier, und zwar

von dem verschlossenen Strohhoden, auf welchem Hafer und Getreide lagerte, eine Quantität Hehle zu wollen, wurden jedoch dabei ertappt.

Beide gehen auch heute sowie in der Voruntersuchung zu, die Absicht gehabt zu haben, Getreide zu entwenden, es bedarf daher auch hier der Zuziehung der Geschworenen nicht.

Der Staatsanwalt beantragt gegen Trompeter 3 Jahr Zuchthaus und gegen Gottschalk 3 Jahr Zuchthaus nebst den Accessorien, der Verteidiger dagegen das niedrigste Strafmaß.

Der Gerichtshof erkannte gegen Jeden der Angeklagten 2 Jahr Zuchthaus und 3 Jahr Stellung unter Polizeiaufsicht.

III.

Gerichtshof, Staatsanwalt und Jury die Vorigen.

Verteidiger: Referendar v. Gerlach.
 Der Handarbeiter Friedrich August Schreiber aus Sommerba, 26 Jahr alt, schon öfters bestraft, angeklagt wegen eines im wiederholten Rückfalle verübten einfachen Diebstahls so wie wegen Landreicherei und Beilegung eines falschen Namens.

Derselbe ist beschuldigt, 1) ungefähr 2 Monat nach seiner am 20. August pr. erfolgten Entlassung aus der Strafankast sich von Sommerba ohne polizeiliche Erlaubniß entfernt und wurde am 8. December pr. zu Kosla ohne Legitimation aufgegriffen; 2) sich am 8. December bei dem Leineweber Kirchner zu Kosla für dessen Better ausgegeben und 3) in der Nacht vom 23. zum 24. October 1851 dem Schuhmacher Kolbe zu Borsleben eine silberne Taschenuhr, eine schwarze Mütze, eine Gelbbörse mit 71 Sgr. und ein auf seinen Namen lautendes Wanderbuch entwendet zu haben.

Derselbe leugnet, es wird jedoch die der Jury vorgelegte Frage mit Ja beantwortet und wird er vom Gerichtshof zu 5 Jahr Zuchthaus und 10 Jahr Stellung unter Polizeiaufsicht und Detention in einem Arbeitshause verurtheilt.

IV.

Gerichtshof, Staatsanwaltschaft und Jury die Vorigen.

Verteidiger: Referendar Jacobi.
 Der Dienstknecht Wilhelm Rückelt aus Friedersdorf, 28 Jahr alt, schon öfters bestraft, angeklagt wegen mehrerer gemeinen im wiederholten Rückfall verübten Diebstahle.

Derselbe ist beschuldigt:

- 1) im Sommer v. J. vor dem 1. Juli aus dem offenen Vorrathskasten des Gastwirths Berger zur „Grünen Eiche“ bei Bitterfeld, als er mit dem Gefpann vor dessen Gasthause hielt, 1 Scheffel 5 Meßen Hafer im Werthe von 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.;
- 2) acht Tage vor Weihnachten 1851 von einer Ladung Holz, welche der Gastwirth Berger nach Leipzig fuhr, einige Scheite Holz im Werthe von 10 Sgr.;
- 3) an demselben Tage dem Gasthofsbesitzer Groß von Echladiß eine Kiste Cigarren von 250 Stück, 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. werth;
- 4) in der Zeit von Johanni 1851 bis 2. Januar 1852 dem Färbereibesitzer Böfche in Bitterfeld, wo derselbe sich im Dienste befand, 10 Bretter und eine Pflöde von einem offenen Boden

entwendet zu haben.
 Der Angeklagte leugnet sowohl in der heutigen Sitzung so wie in der Voruntersuchung und muß daher zur Beweisaufnahme von 10 Zeugen geschritten werden. Nachdem das Mandat der Staatsanwaltschaft, die Verteidigung geschieden, das Recht erlangt, die Geschworenen das Schuldig ausgesprochen, wurde 8 Jahr Zuchthaus und 10 Jahr Polizeiaufsicht erkannt.

(Schluß der Sitzung 1 1/2 Uhr.)

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Auguste Stürz Kober und Kürschnermeister Otto Witte (Magdeburg). — Pauline Kabe und Gutsbesitzer Hermann Raumann (Quedlinburg und Tryppehna). — Ida Biener und Appell.-Ger.-Referendarius Küchenda hl (Querfurt).

Geboren: Gustav Schwancke, eine Tochter (Bernigerode). — Dr. Ernst Mylius P., eine Tochter (Paußigisch bei Delitzsch).

Gestorben: Verw. Oberlandgerichts-Sekretär Wägner geb. Spengler (Magdeburg). — Wilhelm Ferdinand Tauer Schmidt (Halle, Hamburg und Leipzig). — Johann Christian Kestler (Lochau).

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Herzogl. Obstrugungen im Alt- und Neu-Cöthenschen sollen in nachfolgenden Terminen öffentlich an die Bestbietenden verpachtet werden:

- 1) den 30. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr, in den Gärten und Aaleen bei Dornburg; der Termin wird auf dem Herzogl. Deconomeante daselbst abgehalten;
- 2) den 6. Juli c. das Obst, einschließlich der fauern Rirschen,
 - a) in den Aaleen bei Cöthen,
 - b) in den Aaleen und Plantagen bei Biendorf,
 - c) in den Aaleen bei Borgesdorf,
 - d) in den Büschern, Aaleen und Plantagen bei Nienburg,
 - e) das Obst an der Chaussee, die von Cöthen nach Dessau führt, so wie
 - f) das Obst an der Chaussee, die von Porst nach Pißdorf führt,
 - g) die fauern Rirschen an der nach Dessau führenden Chaussee,
 - h) an der Chaussee nach K Leipzig, und

i) an der Chaussee, die nach Prosig führt; — diese Verpachtungen, von a bis i, finden auf Herzogl. Regierung allhier, Vormittags 10 Uhr, statt;

- 3) den 2. Juli dies. J. Vormittags 9 Uhr, das Obst im Amte Roslau, welche Verpachtung in der Rentbeamten-Wohnung daselbst abgehalten wird;
- 4) den 3. Juli dies. J. Vormittags 9 Uhr, das Obst im Amte Wamsdorf, welcher Termin in der Rentbeamten-Wohnung zu Güsten abgehalten wird; endlich
- 5) den 3. Juli dies. J. Vormittags 9 Uhr, das Obst im Amte Lindau, und geschieht die Verpachtung in der Rentbeamten-Wohnung daselbst.

Die Bedingungen, unter welchen die Verpachtungen geschehen, erfahren die Pachtlustigen in den Verpachtungsterminen, und haben dieselben das zu verpachtende Obst zuvor in Augenschein zu nehmen.

Cöthen, den 15. Juni 1852.

Herzoglich Anhaltische Regierung,
 Abtheilung für die Finanzen.
 W. Bramig.

Bekanntmachung.

Zur Erleichterung des Besuchs des in den Tagen vom 1. bis 3. Juli zu Braunschweig stattfindenden großen Musikfestes wird

Mittwochs, den 30. Juni d. J., Nachmittags 4 1/2 Uhr von Magdeburg und Halberstadt in Ertragung nach Braunschweig veranstaltet, zu welchem

Billets 2. Klasse:
 von Halberstadt zu 1 Thlr. 15 Sgr.,
 von Magdeburg zu 1 Thlr. 25 Sgr.,
 Billets 3. Klasse:
 von Halberstadt zu 1 Thlr.,
 von Magdeburg zu 1 Thlr. 5 Sgr.,

für Hin- und Rückfahrt.

bis zum 4. Juli zur Rückfahrt mit jedem ordentlichen Zuge gültig, verkauft werden.

Potsdam, den 24. Juni 1852.

Die Verwaltung
 der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Seht französische Katharinen-Pflaumen, a. No. 2 1/2, 3 3/4 und 5 Sgr. nach Qualität empfiehlt
 Carl Brodtkorb.

Edictal-Citation.

I.

Nachstehende Verschollene:

- a) Der Auszügler Johann Gottfried May aus Brinnis, welcher seit 1833 vermisst wird und ungefähr 83 Jahr alt ist, an Vermögen 6 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf. besitz,
- b) Christian Sander aus Schenkenberg, welcher schon seit dem siebenjährigen Kriege vermisst wird und 113 Jahr alt sein würde, an Vermögen 9 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. besitz,
- c) die unverehelichte Johanne Rosine Nonnke aus Delitzsch, welche seit 12 Jahren vermisst wird, 46 Jahr alt ist, und 54 Thlr. 6 Sgr. 7 Pf. an Vermögen besitz,
- d) Johann Christian oder Christoph Plöb aus Pösig, welcher schon seit dem Jahre 1800 vermisst wird, dessen Alter mit Gewisheit nicht angegeben werden kann, und 38 Thlr. 16 Sgr. 10 Pf. an Vermögen besitz,
- e) der Wassermüller Johann Gottlob Herrmann aus Niemegk, früher in Bökeritz, welcher seit 11 Jahren vermisst, und wahrscheinlich in der Mulde ertrunken, am 22. Juni 1778 geboren und 110 Thlr. an Vermögen besitz,
- f) Johann Gottfried Weismann aus Gollm, welcher am 4. Juni 1790 geboren, im Jahre 1812 als Soldat mit nach Rußland gegangen, von da nicht zurückgekommen und 10 Thlr. an Vermögen besitz,
- g) Johann Gottfried Mederate aus Siebisch, welcher am 19. Februar 1801 geboren, seit 16 bis 18 Jahren vermisst wird und 8 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. an Vermögen besitz,
- h) Johann Carl Hund aus Zaasch, ein Schneidergeselle, geboren am 28. Februar 1798, ist im Jahre 1816 nach Polen gegangen, hat seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben und dessen Vermögen in 105 Thlr. 25 Sgr. besteht,
- i) Johann Gottlieb Zengsch aus Reuden, ein Stellmachergeselle, geboren den 28. März 1815, welcher seit seinem 20. Lebensjahre keine Nachricht von sich gegeben, sowie deren unbekannte Erben und Erbennehmer, und

II.

die unbekannt Erben

- a) der unverehelichten Christiane oder Johanne Reißhaus aus Landsberg, welche am 28. Oktober 1848 zu Landsberg gestorben und ein Vermögen von 8 Thlr. 21 Sgr. 9 Pf. besitz,
- b) der unverehelichten Dorothee Schmann zu Großlissa, welche eine Tochter des Zimmermanns Christoph Schmann zu Kölsa und zu Großlissa am 5. März 1850 gestorben ist und 53 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. an Vermögen besitz,

werden hiermit aufgefordert, sich vor oder in dem von uns auf

den siebzehnten März 1853,
Bormittags 11 Uhr

vor dem Deputirten, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Zeitz in dem hiesigen Gerichtstokale anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls die Verschollenen für todt erklärt, die unbekannt Erben praeccludirt, ihr Vermögen und die Erbmassen den sich legitimirenden nächsten Verwandten, resp. dem Fiskus als herrenloses Gut zugesprochen werden wird.

Delitzsch, den 30. März 1852.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Logisgesuch.

Eine Herrschaft sucht zum 1. Oktober d. J. ein großes Logis, wo möglich ein ganzes Haus, mit Pferdefall, Wagenschuppen und Garten zu mieten durch Carl Pöscholdt, Magdeburger Chauffee Nr. 2.

Die Bel-Etage meines Hauses, große Ulrichsstraße Nr. 5, bestehend aus 6 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Feuerungsplatz, Mitgebrauch des Waschküchens, Fluß- und Brunnen-Wassers, sowie mit Gartenpromenade ist zu vermieten und zum 1. Oktober d. J. zu beziehen. Korn.

Sir Humphry Davy's Pomade,

ein bewährtes Mittel zur Kräftigung und neuen Erzeugung der Haare und gegen das Ausfallen derselben, pro Krufe 20 Sgr., nur allein ächt bei

C. F. F. Colberg, alter Markt Nr. 543.

In den letzten Jahrzehnden ist das Publikum vielfältig durch pomphafte Anpreisungen von Heilmitteln, die gewöhnlich gar keine, am allerwenigsten die beabsichtigte Wirkung hervorzubringen im Stande sind, getäuscht worden; so auch durch Anpreisungen von angeblich das Wachsthum der Haare befördernden Pomaden und Oelen aller Art, die nach den genauesten chemischen Analysen als einfache parfümierte Oele und Fette, durch Alcana gefärbt, sich erwiesen. Es erscheint sonach gewagt, mit einem neuen Mittel hervorzutreten, ohne zuvorbestimmte Garantie zu bieten. Diese Davy-Pomade hat sich indes seit länger als 20 Jahren in vielen Familien bereits tatsächlich bewährt, einen Ruf erworben, und in vielfältig mit Erfolg ärztlich verordnet worden. Sie wird auf das Sorgfältigste angefertigt, besteht aus den feinsten Balsamen, Oelen und Extracten, und enthält Ingredienzien, welche ganz besonders kräftigend und belebend auf die Haarerzeugung hinwirken, so daß nach kurzem Gebrauch neues Haar hervorsproßt und spärlicher Haarauswuchs sich kräftiget, dem gesunden Haar aber eine größere Fülle, schöner Glanz und weiche Beschaffenheit verliehen wird.

Um nun dieses in der That vorzügliche Mittel dem größeren Publikum zugänglich und auch bei der Toilette anwendbar zu machen, ist der Preis desselben verhältnismäßig äußerst billig gestellt (pro Krufe 20 Sgr.) und der öffentliche Verkauf ausschließlich dem Kaufmann C. F. F. Colberg zu Halle a/S. (Alter Markt) übertragen und die spezielle Gebrauchsanweisung jeder Krufe beigelegt worden.

Der Unterzeichnete bescheinigt hierdurch, daß er von der kräftigen Wirksamkeit der unter dem Namen Sir Humphry Davy's verkauften Pomade sich selbst zu überzeugen Gelegenheit gehabt hat, indem er in einer Anzahl von Fällen bei Haarlosigkeit nach Anwendung der Pomade das Wiederwachsen gesunder und reichlicher Haare beobachtete.

Halle a/S., den 10. Juli 1851.

(L. S.)

Professor Dr. Blasius.

Anderweitige Privat-Zeugnisse legt bereitwilligst vor

C. F. F. Colberg, alter Markt Nr. 543.

Die Neue Hallische Zeitung

ladet hiermit zum Abonnement auf das mit dem 1. Juli beginnende nächste Quartal ein. Seit ihrem Entstehen am Anfange des Jahres 1849 hat sie ihre bekannte Tendenz, ein entschiedenes Organ der conservativen Partei zu sein, unverrückt festgehalten, und diesem Umstande hat sie es ohne Zweifel zu danken, daß sie gegenwärtig nicht nur am hiesigen Orte sich zu den am eifrigsten gelesenen Blättern zählen darf, sondern auch auswärts — zum Theil weit über die Grenzen der Provinz hinaus — nach gegen 150 verschiedenen Postämtern in mehr oder weniger Exemplaren versendet wird. Vom 1. Juli ab wird die Zeitung in gleichem Formate wie die übrigen hiesigen Blätter erscheinen, ohne daß der Preis um mehr als die zu tragende Steuer erhöht wird, so daß dieselbe am hiesigen Orte 20 Sgr. auf allen Postanstalten 23³/₄ Sgr. kosten, mithin das billigste unter den hier erscheinenden Blättern sein wird. Da die Zeitung vom nächsten Quartale an auch als Kreisblatt für den Saalkreis benützt werden wird, so dürfte sich dieselbe zur Aufnahme von Bekanntmachungen, Anzeigen und Inseraten aller Art vorzüglich eignen, welche gewiß eine weite und vortheilhafte Verbreitung finden werden. Der Insertionspreis beträgt für den Raum einer Spalte die gewöhnlichen Druck 1 Sgr.

Die Expedition.

Beste Brabanter Sardellen à Pfd. 6 Sgr.
und sehr schöne Holländische Bollheringe
empfiehlt billigst

Wilh. Ulrich in Wettin.

An K. und N.

Ihr schwimmt im Fett und kargt mit wengen Tropfen;
Wie oft soll ich um die Paar Groschen klopfen? —



Civali-Theater.



Sonntag, den 27. Juni:

Der Dachdecker,

Lustspiel in 5 Akten.

Hierauf:

Guten Morgen, Herr Fischer!

Baudeville-Burleske in 1 Akt.

Montag, den 28. Juni:

Der Liebesbrief,

Lustspiel in 3 Aufzügen von R. Benezir.

Die Abonnements-Billets sind nur noch bis zum 1. Juli zu verwenden.

Die Direction.

Getreidepreise.

Eisleben, den 19. Juni.

Weizen 2 thlr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste 1	12	6	15	15	15	15	15	15	15
Hafser 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wittenberg, den 23. Juni.

Weizen . . .	2	Thlr.	11	Sgr.	3	Pf.
Roggen . . .	2	—	7	—	6	—
Gerste (große)	1	—	22	—	6	—
Gerste (kleine)	—	—	—	—	—	—
Hafser . . .	1	—	7	—	6	—

Magdeburg, den 25. Juni.

Preuß. freiwillige Anleihe . . .	5	—	—
Staatsschuld-Scheine . . .	3 ¹ / ₂	—	—

Bereia. Dampfschiff-Stamm-Act.	—	—	—
do. Prior.-Actien	5	—	—
Magdeburg-Leipz. Stamm-Actien	4	—	—
do. do. Prior.-Actien A.	4	100	100
do. do. do. B.	4	—	—
do. Halberst. Stamm-Actien	4	—	159 ¹ / ₂
do. do. Prior.-Actien	4	100	100
do. Wittenb. Stamm-Actien	4	—	—
do. do. Prior.-Actien	5	—	—

Amsterdam kurze Sicht	—	—
do. 2 Monat	—	—
Hamburg kurze Sicht	152 ¹ / ₂	152 ¹ / ₂
do. 2 Monat	151 ¹ / ₂	151 ¹ / ₂
Frankfurt kurze Sicht	—	—
do. 2 Monat	—	—
Preuß. Friedrichsd'or	—	113 ¹ / ₂
Ausländisch Gold à 5 Thlr.	111	110 ¹ / ₂

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.